

>>> Pressespiegel

## „Psychadelischer Ritt ins Ornamentfeuer“

DRESDNER KULTURMAGAZIN | Dienstag, 01. Mai 2012 / Ausgabe Mai 2012, Seite 25 | von Sandra Erber

>>> <http://www.dresdner.nu>



Jokers



Unknown Parameter Value

## Psychadelischer Ritt ins Ornamentfeuer

Constanze Deutschs exotisch-magische Freakshow  
in der Galerie Grafikladen

■ Steigt ein, verputzt vorher ein paar magische Pilze, alternativ auch einen LSD-Trip oder paralysiere dich mit deinen Lieblingssüßigkeiten. Das ist hier unter rein künstlerischen Gesichtspunkten vorschrittmäßig und notwendig, denn die Galerie Grafikladen katapultiert euch zwar nicht »Back to the Seventies«, dafür aber in die Galaxie der Constanze Deutsch, wo zugegebenermaßen auch ein klein wenig psychedelisch abgefeiert wird. Ach ja und ganz wichtig: Anschnallen! Denn wenn du erst einmal in den Kaninchenbau abtauchst, schleudert es dich vermutlich ordentlich durch das Magenwind eines mechanischen Fisches in den Gemälden Constanze Deutschs und anschließend wirst du aus dem Maul desselbigen in ein flimmerndes Ornamentfeuer geworfen. Dort angekommen kraxelst du sicher den kleinen Zeh einer ostasiatischen Monumentalgöttin empor, um von oben zu bestaunen, was es hier alles gibt: Eine mimosenhafte Perserkatze, die sich auf einem Kissen räkelst, kleine einäugige Püppchen, auf Prothesen angewiesene Harlekine und ein paar vermutlich männliche Perverse in Superheldenkluft, die in Cola-Dosen pinkeln oder den magischen Heldinnen in Quarantäne-Anzügen nachstellen. Teilweise ziehen auch furiose Gewitterwolken auf, aus denen allerlei Gnomartiges, Wirres und Groteskes wie Schnee und Hagel gleichzeitig hervorzusquellen drohen.

Die erste Vermutung legt nahe, dass man durch die Pforten eines von Fritz Lang designten Todessterns geknallt ist.

Allerdings in der Version eines Hedonisten-Metropolis, wo Jesus als lässige Amazone auch mal Barbusigkeit demonstriert. Oder ist an diesem Ort einfach mitschwimmen angesagt? Sich gedanklich zwischen die Augenbrauen einer Surrealistin à la Frida Kahlo pflanzen und darauf hoffen, dass man selbst zum dritten Auge mutiert? Vermutlich angebrachter, denn hier ist wirklich ganz schöner Rummel, geblendet vom Gleichzeitigen und Angedeuteten, vom Phantastischen, Exotischen und Zufälligen führt Constanze Deutsch durch ihr interferenzreiches Werk. Dabei stehen die fein gezeichneten androidenartigen Gestalten mit indianischer Kriegsbemalung oft neben Konglomeraten bei läufiger Details und schemenhaften Bildräumen. Klartraum und luzide Visionen, die ins zeichnerisch Fragmentarische übergehen. Und immer ist diese Bildwelt im Übergang begriffen: Will man sich, gebeutelst von der Vielfalt aller Eindrücke, einmal an die clownesken Heldinnen anlehnen oder schlicht durch das Bild balancieren, droht man in eine andere Bildschicht durchzurutschen oder bleibt gar an dem Roboterskelett der schlanken Amazonen hängen. Alles geht hier ineinander über. Beim Spaziergang auf ihren durchscheinenden Gelenkpfännchen bemerkt man die Verlorenheit dieser Akteure, die verletzlich als zarte, filigrane Phantasmen aus der Leere im Weltstrom herausstrahlen.

SANDRA ERBER

■ »Constanze Deutsch – Oberwasser«  
Galerie Grafikladen, bis 30. Mai.